

Dieter Theisinger**Neufunde „wärmeliebender“ Landschneckenarten auf Helgoland**

Die Mittelmeersandschnecke (*Theba pisana* L.1758) – neu für Deutschland und die Gefleckte Weinbergschnecke (*Cornu aspersum* O.F. Müller 1774) – neu für Norddeutschland

Im Rahmen der Diskussionen um die Auswirkungen der „Klimaerwärmung“ werden Verschiebungen des Arteninventars hin zu „wärmeliebenden Arten“ besonders aufmerksam registriert.

Die Nordseeinsel Helgoland, ca. 50 km vom Festland entfernt gelegen, bietet, dank ihrer relativen atlantischen Lage, günstige Ansiedlungsbedingungen für solche Neubürger. Entscheidend für deren dauerhafte Einbürgerung sind nicht hohe Sommertemperaturen, sondern das Fehlen extremer Fröste und langer Frostperioden.

Die Wintertemperaturen auf Helgoland

Die Wintertiefsttemperaturen fallen auf Helgoland selten unter -5°C . Der Extremwert von $-11,2^{\circ}\text{C}$ wurde im Februar 1956 gemessen. In Nürnberg hatte es damals $-30,2^{\circ}\text{C}$! Eine lange Dauerfrostperiode gab es auf Helgoland letztmals im Extremwinter 1962/63 (Abb. 1).

Seit etwa 20 Jahren werden die Winter auf Helgoland immer milder. Als Beispiel mag der Verlauf der Tiefsttemperaturen im Winter 2006/07 dienen (Abb. 2). Hier wurde die Null-Grad-Grenze nur zweimal knapp unterschritten.

Parallel dazu ist eine Erhöhung der Durchschnittstemperatur der Nordsee um Helgoland festzustellen. Seit 1962 stieg sie im Sommer um $1,2^{\circ}\text{C}$, im Winter sogar um ca. 2°C .

Auswirkungen auf Flora und Fauna

Während für die Meeresorganismen durch jahrzehntelange Beobachtungen umfangreiche Daten zur Verfügung stehen, die den Trend hin zur Zunahme atlantischer Arten (sie haben, bzw. hatten ihre Verbreitungsgrenze am Ärmelkanal) zu bestätigen scheinen, sind dem Autor für die Landfauna bisher keine diesbezüglichen Untersuchungen bekannt. Die Landflora von Helgoland ist vom Verfasser, zusammen mit Mitarbeitern der Abteilung Botanik, über Jahre während zahlreicher Exkursionen weitgehend erfasst worden (Theisinger et al., in Vorbereitung). Es zeigt

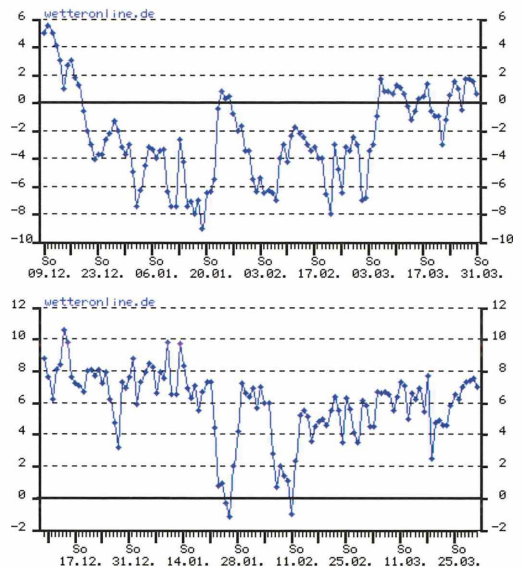


Abb. 1, 2 : Nächtliche Tiefsttemperaturen auf Helgoland im Winter 1962/63 (oben) und im Winter 2006/07 (unten)

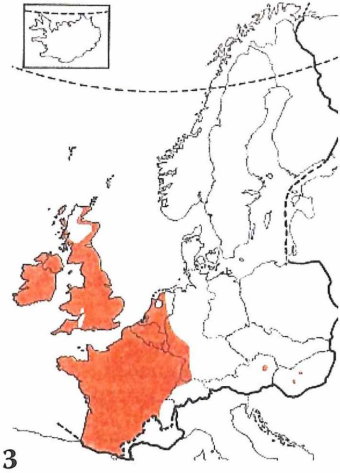


Abb. 3-5: Die Verbreitung der Gefleckten Weinbergschnecke in Mittel- und Westeuropa, aus KERNEY et al. 1983 (3); die Gefleckte Weinbergschnecke kriecht auf Dünenand, Helgoland 2009, Orig. (4) und die Gefleckte Weinbergschnecke frisst auf Wildkohl, Helgoland 2009, Orig. (5)

sich, dass einige frostempfindliche Arten auf dem Weg zur Einbürgerung sind. Als Beispiel sei hier nur der Meeresfenchel *Crithmum maritimum* genannt.

Zur Situation der Gefleckten Weinbergschnecke (*Cornu aspersum* L.) auf Helgoland
Die ursprünglich im Mittelmeergebiet beheimatete Art gilt mittlerweile als eine der am weitesten verbreiteten Landschneckenarten der Welt. Als Kulturfolger und vor allem aufgrund der Nutzung durch den Menschen als Nahrungsmittel – sie stellt den Hauptteil der französischen Zuchtschnecken – gelangte *Cornu aspersum* nach Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland und nach Südafrika. Die Ausbreitung ins mittlere und westliche Europa, die teilweise schon zur Keltenzeit erfolgte, zeigt Abb. 3.

In Deutschland ist die Gefleckte Weinbergschnecke bisher nur in den milden Regionen der Oberrheinischen Tiefebene und des Nie-



derrheins aufgetreten. Im Gegensatz zur Gemeinen Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) verträgt sie keine strengen Winter. Dies wird mit dem Fehlen eines kalkigen Winterdeckels erklärt. Dieser schützt weniger vor direkter Kälte als vor Austrocknung während des Winters. *Cornu aspersum* verschließt ihre Gehäusemündung bei Kälte nur mit einem Schleimhäutchen und zieht sich an geschützte Stellen zurück.

Verbreitung auf Helgoland

Cornu aspersum wurde vom Verfasser im August 2009 in zahlreichen Exemplaren auf der Hauptinsel in den kleinen Dünen des

Nordost-Strandes und rund um die dortige Jugendherberge gefunden. Herrn Andreas Wagner, Helgoland, war dieser Fundort bereits bekannt (mündl. Mitteilung). Ihm verdanken wir auch den Hinweis auf eine Stelle am entgegengesetzten Eck der Hauptinsel, dem so genannten Krinkel. An beiden Stellen dient der Schnecke Helgoländer Wildkohl (*Brassica oleracea*) als Nahrung. Wegen der Größe der Population und der vielen ausgewachsenen Exemplare dürften die Bestände schon einige Jahre existieren. Über den Einwanderungspfad kann nur spekuliert werden. Denkbar ist eine zeitgleiche Verschleppung mit der Mittelmeersandschnecke (siehe unten).

Zur Situation der Mittelmeersandschnecke (*Theba pisana* L.) auf Helgoland

Die Mittelmeersandschnecke, auch als Dünschnecke bezeichnet, zeigt ursprünglich eine mediterrane bis atlantische Verbreitung. Sie kommt gewöhnlich küstennah, selten im Landesinneren vor. Sie wurde weltweit verschleppt und findet sich mittlerweile in Südafrika, Nordamerika (Oregon), Australien,

Tasmanien und in Teilen Asiens. Sie neigt zu Massenvorkommen und gilt als invasive Art, die wirtschaftlichen Schaden, z.B. in Zitrusplantagen, hervorrufen kann. So fanden sich in Israel bis zu 3000 Individuen auf einem Baum! In Südafrika werden Auswirkungen auf die natürliche Vegetation untersucht (ODENTAAL et al. 2008). Das Hauptverbreitungsgebiet von *Theba pisana* stellt



6



7



8

Abb. 6-8: Die Verbreitung der Mittelmeersandschnecke in Westeuropa, aus KERNEY et al. 1983 (6), Mittelmeersandschnecken auf Wildkohlstrünken, Helgoland 2009, Orig. (7), Gehäuse der Mittelmeersandschnecke, Fundort Helgoland, Aufn. 2009, Orig. (8)

weiterhin der Mittelmeerraum dar. Hier ist sie eine weitverbreitete Art. Im westlichen und nordwestlichen Europa besiedelt die Dünenschnecke – der Name ist für diese Region treffend gewählt – nur Küstenstreifen entlang der Atlantikküste bis in die Niederlande, Südengland und Irland.

Theba pisana ist im Vergleich zu *Cornu aspersum* wesentlich kälteempfindlicher.

Verbreitung auf Helgoland

Die Mittelmeersandschnecke wurde vom Verfasser ebenfalls im August 2009 in großer Anzahl zusammen mit der Gefleckten Weinbergsschnecke ausschließlich in den kleinen Dünen des Nordost-Strandes bei der Jugendherberge gefunden. Meist hält sich *Theba pisana* dort auf Gräsern, wie dem Strandhafer, und auf Wildkohl auf. Der Wildkohl dient ihr als Nahrungspflanze.

Auf der Düneninsel von Helgoland, die klein-klimatisch genauso günstige Vegetationsflächen aufweist, konnte kein Nachweis erbracht werden.

A. Wagner, Helgoland, dem der Bestand geläufig ist, vermutet eine unabsichtliche Verschleppung mit Pflanzenmaterial aus der Bretagne (mündl. Mitteilung). Dies scheint plausibel, da in nächster Nähe zum Fundort von *Theba pisana* Stechginster (*Ulex europaeus*) und Stinkende Iris (*Iris foetidissima*), die aus der Bretagne stammen, vor einigen Jahren angesalbt wurden.

Zum Status von *Cornu aspersum* und *Theba pisana* auf Helgoland

Obwohl die Individuenzahl beider Arten sehr hoch ist, kann noch nicht von einer Einbürgerung gesprochen werden. Erst nach für Helgoland kalten Wintern, die weiterhin möglich sind, ist eine solche Feststellung denkbar.

Danksagung

Herrn Andreas Wagner, Helgoland, ist für seine wertvollen Hinweise zu danken.

Literatur und Internet

KERNEY, M.P., CAMERON, R.A.D., JUNGBLUTH, J.H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas, Paul Parey Hamburg und Berlin

FECHTER, R., FALKNER, G. (1989): Weichtiere, Mosaik München

ODENTAAL, J. et al. (2008): The alien invasive land snail, http://www.scielo.org.za/scielo.php?pidS0075-645820080001000128script=sci_arttext

THEISINGER, D. et al (2009): Flora von Helgoland – Liste der Gefäßpflanzen, http://nhg-nuernberg.de/main.php?section=Botan&lige=&page=exk_helgolandliste2009.phb

Weitere Informationen unter:

<http://www.weichtiere.at/Schnecken/land/weinberg/seiten/aspersum.html>

<http://www.weichtiere.at/Schnecken/land/weinberg/seiten/cornu.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelmeersandschnecke>

<http://www.weteronline.de/cgi-bin/>

Anschrift des Verfassers :

Dieter Theisinger

Pirmasenser Str. 23

90469 Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2009](#)

Autor(en)/Author(s): Theisinger Dieter

Artikel/Article: [Neufunde „wärmeliebender“ Landschneckenarten auf Helgoland 75-78](#)